

Türkei-Reise

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Unsere diesjährige Frühlingsreise soll uns in die Türkei führen. Vor 20 Jahren bin ich aus der Türkei nach Deutschland zurückgekehrt, nachdem ich 5 Jahre mit meiner Familie in Istanbul lebte. Nach dieser langen Zeit werde ich das erste Mal wieder meine Füße auf türkischen Boden setzen, türkisch reden, längst vergessene Gerüche wieder einatmen, Speisen essen, die ich so geliebt habe und und und ... !

Was wird mich wohl nach so vielen Jahren in der Türkei erwarten? Fragen über Fragen ???

2. Teil : KAPPADOKIEN

Wohnmobil-Reise vom 13. April – 13. Juni 2011

über Italien – Nord-Griechenland in die Türkei



Gefahrene Strecke :

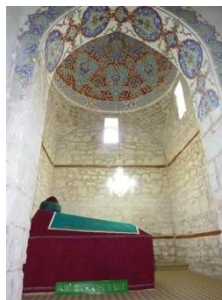
Pfäffikon/ZH - Parma - Ancona (I) Fähre nach Igoumenitsa (GR) – Veria/Vergina - Thessaloniki – Asprovalta - Alexandroupoli – Istanbul – Ankara – Kappadokien – Tarsus – Mersin – Silifke – Anamur – Alanya – Side – Köprülü-Kanyon im Taurusgebirge – Antalya – Termessos hinter Antalya – Cirali/Olympos – Myra - Kas – Patara/Xanthos und Letoon – Blue Lagoon von Ölüdeniz (Fethiye) – Marmaris – Daça-Halbinsel – Fähre von Daça nach Bodrum – Bafa-See im Hinterland von Milet – Kusadasi/Ephesus - Bergama – Canakkale (Fähre über die Dardanellen) – Alexandroupoli – Asprovalta - Platara/Igoumenitsa – Fähre nach Ancona – Bellinzona – Pfäffikon/ZH

~ 9 Wochen: Total 6700 Auto-Km, **davon 3700 km während 50 Tagen in der Türkei**

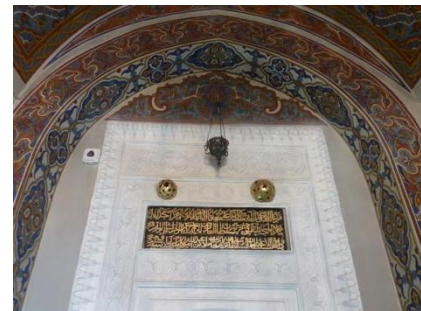
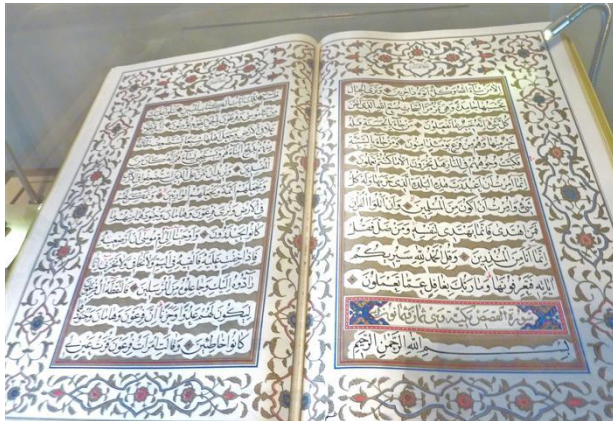
Nach dem Besuch von ISTANBUL , dem **1. unvergesslichen Höhepunkt** unserer Türkei-Rundreise, und der anschliessenden abwechslungsreichen Fahrt durch traumhaft schöne Landschaften über Ankara, steuerte unser Dethleffs Wohnmobil **Kappadokien in Zentral-Anatolien** an.

Dienstag, 26. April 2011

Früh morgens weckt uns die Sonne, wir nehmen noch Brot und frische Eier vom Wirt mit und weiter geht's über den nächsten Hügel, ein traumhaftes kleines Biotop tut sich vor uns auf am Kapulukaya-Baraji (Staudamm) , überall Felsbrocken von längst erloschenen Vulkanen, dazwischen die farbenfrohen Häuser der Dörfer. Wir fahren über Kaman, einem schönen Kurort mit Thermalbad und Mineralwasser, weiter [nach Kirsehir](#), besuchen 2 alte Moscheen sowie die Grabstätte des bedeutenden türkischen Philosophen [Haci Bektas Veli](#) . Auf dem Platz vor der Moschee haben Studenten ein grosses Zelt aufgebaut, bieten türkisches Essen an, der Erlös soll einem Freund in Not zu gute kommen. Wir essen lecker und gut, die Studenten freuen sich...



Weiter gehts, es ist recht warm geworden, besuchen in Hacibektas das Kloster des Ordensstifters aus dem 14. Jhd. Hier lebte [Haci Bektas Veli](#), der legendäre Gründer des Derwisch-Ordens.



Jetzt aber sind wir gespannt auf [Kappadokien](#). Dort sollen die christlichen Bauten in einer bezaubernden Landschaft faszinieren. Vulkanausbrüche haben hier in Millionen von Jahren gewaltige Tuffstein-Berge geschaffen, in welche Flüsse und Wind bizarre Formen in das weiche Gestein modelliert haben wie Feen-Kamine, Steilhänge, Kegel und Pyramiden in welche die Menschen später Kirchen, Wohnräume, Mühlen und Scheunen gegraben haben. Ganze unterirdische Städte entstanden, denn Kappadokien war eine der letzten Rückzugsbastionen der Christen Kleinasiens.

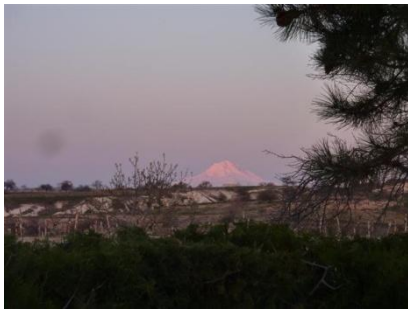
Wir erreichen das Gebiet vor Nevsehir, eingebettet in die Tuffsteinformationen der Kegel, Spitzen und Pilze, dann kurz vor Göreme überwältigt uns der prachtvolle Anblick der Felsen. Wir „müssen“ einfach innehalten und aussteigen um in der Abendsonne die ersten Phötelis zu machen.





Danach schnell zum nahegelegenen [Camping Kaya](#), welcher oberhalb [von Göreme](#) liegt, auf einem Hügel mit traumhaftem Blick über Göreme und die Tuffsteinfelsen. Im Osten sehen wir den schneebedeckten Erciyes Dagi, der 3917 m hohe Vulkan, der einst die Asche ausspuckte, welcher wir diese einmaligen Felsformationen verdanken. Im Westen geht die Sonne blutrot unter ...

Was für ein Tag neigt sich dem Ende zu !



Mittwoch, 27. April

Die Sonne geht hier eine halbe Stunde früher als in Istanbul auf, ca. um 6.00 Uhr. Raus aus den Federn, denn um 7.00 Uhr starten die Heissluftballone, sehen aus wie bunte Ostereier, ganz toll !



Nach einem stärkenden Frühstück geht's auf Wanderung durch die faszinierende Welt des Göreme Nationalparkes, Unesco Weltkulturerbe. Ueberall blühen die Wiesenblumen, auch einzelne Obstbäume zieren die Landschaft, dazwischen die alten knorrigen Rebstöcke auf dem weichen Boden. Wir sind von den verschiedensten Farben und Formen überaus begeistert, so etwas Schönes haben wir noch nicht gesehen. Zurück in Göreme kaufen wir Frisches auf dem Markt, essen sehr gut auf der Terrasse eines Restaurants Fleisch und Gemüse aus dem Tontopf, eine Spezialität !

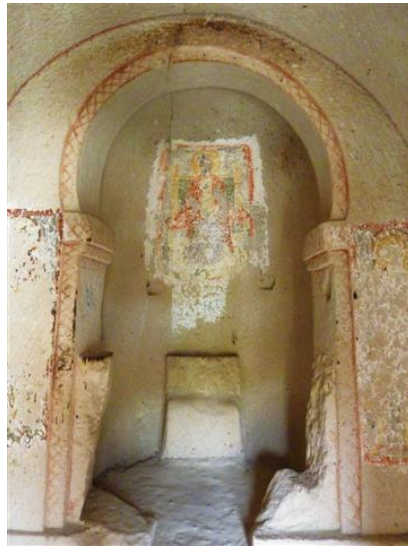


Mit dem Dolmus (Sammel-Taxi) fahren wir danach hinauf zum C-Platz, wo wir am Abend von unserem italienischen Nachbarn Francesco mit seinem Harem (2. Ehefrau und drei Töchter) zu einem reichhaltigen Barbecue eingeladen sind. Italianità pur, der Abend verging bei angeregten Gesprächen in 3 versch. Sprachen nur allzu schnell. Spätabends erst gings dann ins „Himmelbett“ !



Donnerstag, 28. April

Schönes Wetter, Bettwäsche wird „auf den Weg“ gebracht, dann mit dem Dolmus ins [Pasabag-Tal](#), es beherbergt die höchsten und imposantesten sog. Feenkamine Kappadokiens, umgeben von Weingärten und Souvenirshops stehen die Riesen teils zu Zwillingen und Drillingen zusammengewachsen in der Landschaft, einige von ihnen wurden schon vor Jahrhunderten ausgehöhlt und fanden Verwendung als Mönchszellen, Kapellen, Grabkammern oder mehrstöckige Wohnungen.



Zu Fuss laufen wir weiter [nach Zelve](#). Im rötlichen Tuffstein Zelves wohnten in der Frühzeit Hethiter, dann Byzantiner, Seldschuken, Osmanen, Griechen und Türken, sogar bis 1953. Heute ist es ein Open Air Museum (Eintritt 8.00 TL) es umfasst drei durchlöchernte Täler, die zu den ältesten besiedelten Gegenden Kappadokiens zählen, ein faszinierender Ort.

Es ist ruhig, wir treffen kaum Touristen, das Wetter verschlechtert sich, suchen ausserhalb des Museums ein winziges Restaurant auf, die Frau bereitet Gözleme zu mit Käse und Spinat, dann noch mit Honig, trinken hervorragenden Portakalsuyu und natürlich cay (Tee), sitzen warm und trocken mit 2 jungen Südkoreanerinnen im kleinen Häuschen, mit dem Dolmus geht's zurück zum C-Platz Kaya, entspannen uns, schreiben, lesen ist angesagt und Ueberlegungen, was wir noch alles anschauen wollen, was bei diesem Angebot sehr schwierig ist. Wir müssen einfach ein weiteres Mal die Türkei besuchen, es ist ja erst der Einstieg in dieses faszinierende Land.

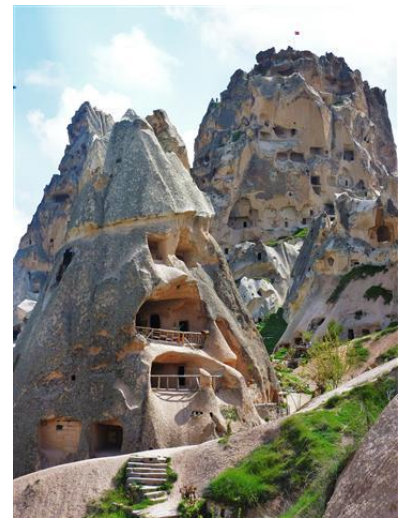


Freitag 29. April

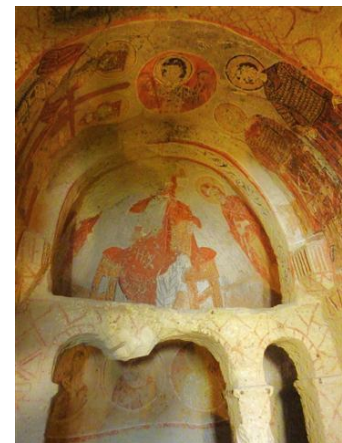
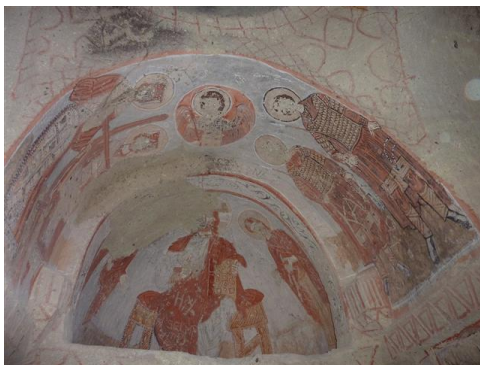
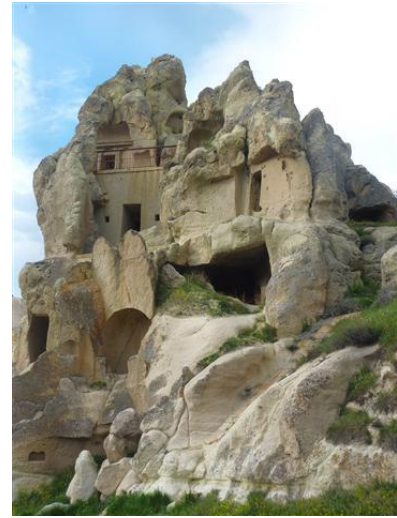
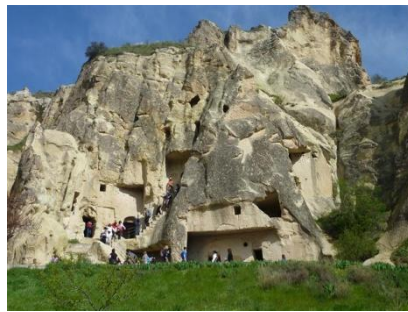
Es regnet und es hat sich etwas abgekühlt. Walti sortiert Phöteli und verschickt E-Mails an Verwandte und Freunde, ich fahre mit dem Dolmus runter nach Göreme, schaue mir den Ort an, kaufe einen hübschen, gewebten Rucksack, Ansichtskarten, trinke gemütlich einen Kaffee und esse Sutlac, eine türkische Süßspeise, mache mich zu Fuss auf den Rückweg, die Sonne verwöhnt mittlerweile Mensch und Natur, am stark besuchten Open Air Museum von Göreme vorbei geht's steil bergauf zum C-Platz Kaya durch die verzauberte Landschaft der bizarren Felsformationen. Ein ruhiger Tag geht zu Ende.

Samstag, 30. April

Heute fahren wir nach [Uchisar](#), dem gewaltigen Burgfelsen, der wie ein Schweizer Käse durchlöchert aus der Landschaft herausragt. Mit dem Dolmus und weiter zu Fuss hinauf zur Burg, ein grandioser Ausblick erwartet uns, lange können wir nicht bleiben, der Himmel verfärbt sich schwarz, suchen Schutz in einem Restaurant bei delikatem Essen, es gewittert und giesst in Strömen. Das Unwetter nimmt seinen Lauf, das Wasser schiesst in Strömen die Strassen hinunter, wir erreichen mit Müh und Not die Dolmus-Haltestelle. Bald sind wir wieder zurück in unserem WoMo.

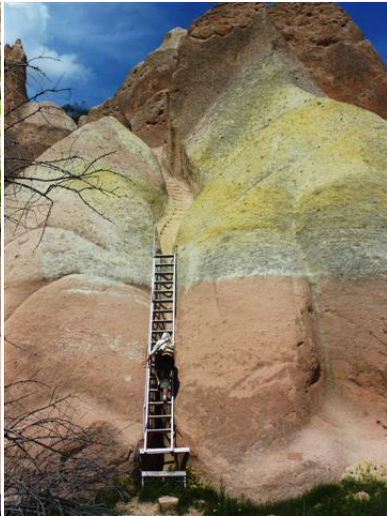


Am Nachmittag klärt es auf, die Sonne lockt uns wieder ins Freie, diesmal ins Open Air Museum von Göreme. Leider hat es viele Touristen, aber wir können doch noch zwei, drei der berühmten Kirchen besichtigen, bevor um 17.00 Uhr geschlossen wird. Wir durchstöbern noch die nahegelegenen Verkaufsstände und erwerben drei kleine Aquarelle bei einem Künstler und erklimmen dann wieder den nahe gelegene C-Platz auf dem Hügel.



Sonntag, 1. Mai

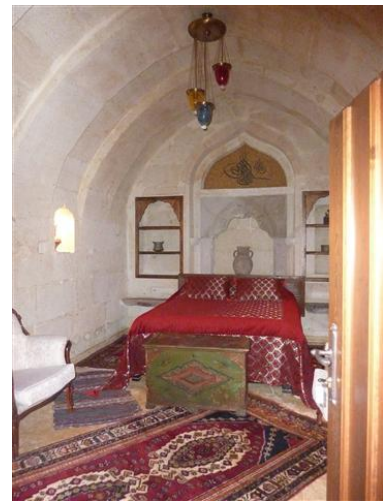
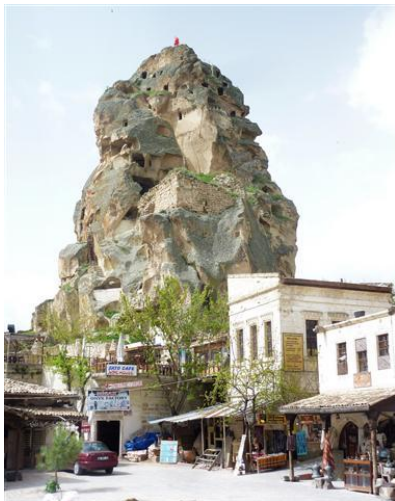
Sonntagswetter, himmelblau, wunderschöne Wolken, also ist eine Wanderung angesagt. Direkt vom C-Platz aus wandern wir ins angrenzende Rose Valley. Was für eine traumhafte Wanderung zwischen den schönsten rosafarbenen Tuffsteinformationen, in voller Blüte stehenden Obstbäumchen, duftenden Wiesenblumen ...! Im kleinen idyllischen Gartenrestaurant von Ibrahim, dem „Hüter“ des sehr sehenswerten Kirchleins Üzümlükilise, essen wir ein leckeres türkisches Menü, bestellen Wein und Honig bei ihm aus eigenem Anbau und verabreden uns für den morgigen Tag, um miteinander einen von Ibrahim geführten Ausflug zu machen. Darauf geht's weiter durchs Kizilvadi nach Göreme zurück, wir sind so begeistert, dass wir Steve und Sarah, unser junges Schweizer Paar, (unsere Nachbarn auf dem C-Platz) beim gemeinschaftlichen abendlichen Barbecue überzeugen können, diese Wanderung am nächsten Tag ebenfalls vorzunehmen. Müde und zufrieden steige ich in mein Himmelbett, Walti bearbeitet bis spät in die Nacht hinein die [tollen Phöteli des Tages](#). ← s. LINK



Montag, 2. Mai

Ibrahim holt uns um 9.30 Uhr vom C-Platz Kaya ab , mit seinem Wagen [besuchen wir Ortahisar](#), die Burg ist leider wegen Renovation geschlossen. Die Besonderheit der Umgebung sind die in den Felsen eingebauten Höhlen für die Lagerung von Obst und Gemüse aus dem Süden der Türkei. Weiter geht's [nach Ürgüp](#), besichtigen ein kleines Felsen-Hotel und einen Hamam. Es beginnt zu regnen, schnell ins Auto und weiter [nach Mustafapasa](#). Ein Unwetter mit Hagel prasselt auf uns nieder, wir trinken einen Cay und warten ab, danach schauen wir uns in dem ehemals griechischen Ort um, es gibt schöne, mit Steinreliefs und Wandmalereien geschmückte Häuser, besichtigen ein wunderschön restauriertes Hotel, zum Mittagessen geht's zurück nach Ürgüp in ein einheimisches Pide-Restaurant, es schmeckt hervorragend. Es folgt ein Besuch des Devrent-Valley, wieder ganz andere faszinierende Felsformationen, wir kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus. In die Töpferstadt Avanos führt uns der nächste Weg, landen in einer unterirdischen Potteryfabrikation, erhalten eine Führung , können nicht widerstehen und kaufen wunderschön bemalte Schüsselchen und Becher.

Die letzte Station des heutigen Tages : eine Teppichausstellung. Eigentlich wollten wir nur zuschauen, wie Teppiche hergestellt werden, aber dann verliebten wir uns in 3 beinahe 80 Jahre alte Teppiche! Doch die Nacht wird unruhig, Zweifel kommen auf, ob es mit dem Kaufvertrag und der Bezahlung und Lieferung in die Schweiz klappen wird. ... ???

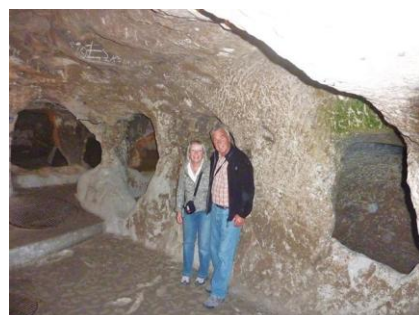




Dienstag, 3. Mai

Stehen recht früh auf, 7.00 Uhr, ca. 50 Heissluft-Ballone schmücken das Tal, einfach toll an zu sehen. Sarah und Steve brechen ihr Zelt ab und beladen ihre Fahrräder, für sie geht's nun in Richtung Nordosten, China ist ihr Ziel. Wir brechen ebenso auf, aber Richtung Süden - Adana/Mersin. Vorher müssen wir mit der Teppichagentur noch alles in die richtigen Wege leiten, Bezahlung erst, wenn wir die Teppiche inkl. der vom Staat verifizierten Zertifikate in der Schweiz (in 1 ½ Monaten) begutachtet und geprüft haben. Walti signiert die Teppiche auf der Rückseite und fotografiert sie von „allen Seiten“. Eine kleinere Anzahlung mit der Kreditkarte wird abgewickelt, die Firma ist mit der Bezahlung entgegenkommend und macht uns einen seriösen Eindruck.

Froh und beruhigt fahren wir weiter [nach Derinkuyu](#), der grössten unterirdischen Stadt in Kappadokien, auch Unesco Weltkulturerbe. Aber wir sind ein wenig enttäuscht, die unterirdische Anlage ist zwar schon beeindruckend, hatten uns aber wie im Göreme Open Air Museum etwas mehr versprochen.



OK, wir fahren weiter zum nächsten Höhepunkt unserer Reise, zur [Ihlara-Schlucht](#) in der Nähe von Aksaray.

Ibrahim hat uns eine Adresse zum Campieren bei dem kleinen Restaurant/Camping „Catlak“ am Dorfe von [Selime](#) vermittelt. Wir fahren übers öde Hochland, plötzlich erscheinen riesige, schneebedeckte Berggipfel vor uns, es sind die fast 3000 m hohen Hasandaglari. Bald erreichen wir den kleinen Ort Selime und somit unseren Uebernachtungsplatz, direkt am Fluss Melendiz, das Rauschen des in der Sonne glitzernden Wassers, das Zwitschern der Vögel, das helle Grün der jungen Pappeln, die Felswände mit den Tuffsteinkegeln und Höhlen vor uns - wir sind erneut in einem Paradies gelandet, ganz alleine im idyllischen Garten des Restaurants, alle Tische und Stühle gehören uns allein, die Sonne verwöhnt uns bis zum Untergang. Es sind die Nachtigallen, nicht die Lerchen, die uns ein Ständchen bringen. Für den Abend haben wir Fisch im Restaurant bestellt, morgen dann möchten wir die Wanderung durch die Ilhara-Schlucht unter die Füße nehmen. Das Essen, gegrillte Forelle mit vielen leckeren Beilagen ist ausgezeichnet, wir trinken einen „teuren“ aber sehr guten Wein dazu und schlafen himmlisch am rauschenden Fluss.



Mittwoch, 4. Mai

Wir frühstücken draussen im Sonnenschein, um 9.30 Uhr bringt uns der Patron des CP zum Eingang der Ihlara-Schlucht, dann steigen wir die unzähligen Stufen in die imposante Schlucht hinab (sehr gut begehbar und gut abgesichert), dort schlängelt sich der Fluss Melendiz durch den 14 km langen und bis 150 m tiefen Canyon. Über das ganze Tal hinweg sind unzählige Felsenkirchen zu bewundern, auch Felskapellen, Felswohnungen, Felsgräber und Felsenklöster sind in die steilen Steinwände eingehauen worden. Wir bewundern einige dieser eindrucklichen Felsenbauten, erfreuen uns an der grandiosen Felslandschaft, den duftenden Blumenwiesen und den alten knorrigen Weidenbäumen, welche das Ufer des Melendiz säumen, machen Rast in einem kleinen Teegarten, essen die besten Gözleme mit Spinat und Käse und trinken natürlich den „obligaten* cay. Weiter geht's bis Belisirma, ein Dörfchen mit ein paar einladenden, phantasievoll gestalteten Restaurants am und auf dem Fluss, einfach traumhaft, lassen uns für ein Efes (türkisches Bier) auf einer dieser Flussinseln nieder, es ist so unglaublich schön. Danach wechseln wir auf die rechte Flusseite, die Schlucht öffnet sich immer mehr, die Wiesen werden noch lieblicher, die Frösche quaken laut, Schildkröten laufen des Weges. Wir sind fast allein unterwegs ab Belisirma, treffen auf Hirten bei ihrer Mittagsrast, die uns zum frischen, selbst gekochten cay einladen.

Wir glauben wirklich zu träumen, links und rechts die einmaligen Strukturen der gewaltigen Felswände, neben uns der rasch fliessende Melendiz, der im Hasandagi entspringt. In der Nähe von Selime (unserem Übernachtungsplatz) treffen wir auf Bauern, die ihre kleinen Gärten bewirtschaften. Sieben Stunden sind wir ganz gemütlich gewandert bis wir wieder bei unserem WoMo am andern

Ende, beim Ausgang der Schlucht in [Selime](#), angekommen sind. Bei einem feinen Nachtessen, diesmal Fleisch und Gemüse geschmort in einer Art Wok, lassen wir den Tag im CP-Restaurant ausklingen mit Nikolas und Katrin, einem franz./schweiz. Pärchen, welches mit öffentlichen Verkehrsmitteln in der Türkei unterwegs ist. Auch ein deutsches Paar gesellt sich zu uns, sie wandern jedes Jahr in der Türkei. Ein erfüllter, unvergesslicher Tag neigt sich dem Ende und der rauschende Fluss begleitet uns beim Einschlafen.





Donnerstag, 5. Mai

Wir frühstücken wieder in der Sonne, es wird ein Tag zum Ausruhen, besuchen die nahe gelegene Klosteranlage aus dem 8. Jhd. Im Tuffsteinabhang und statten dem nahen Dörfchen [Selime](#) einen Besuch ab, um einzukaufen. Auch hier werden wir zum Cay eingeladen, am Nachmittag entspannen wir uns in der Sonne auf unserem idyllischen Plätzchen am Fluss. Abends geht's nochmals in das heimelige Restaurant des CP, es gibt gegrilltes Hühnerfleisch, wiederum sehr lecker. Da wir morgen Freitag gleich Richtung Süden ans Mittelmeer starten wollen, zahlen wir bereits die Rechnung für die 3 Uebernachtungen. Prompt werden wir von der Inhaberfamilie zum morgigen Frühlingsfest zum Essen eingeladen, zusammen mit der ganzen Familie und ihren Freunden und Ahmet, unser feiner junger Kellner will uns vorher noch Güzelyurt oberhalb von Selime zeigen.

Freitag, 6. Mai

Es regnet, trotzdem fahren wir mit Ramazan und Ahmet um 10.00 Uhr zur Kizelkilisi, der berühmten „Roten Kirche“ hinter Güzelyurt über den 1770 müM hohen Sivrihisar- Pass, der leider im Nebel liegt. Die Landschaft ähnelt dem schottischen Hochland, überall mit Flechten bedeckte Felsbrocken, von der Kirche stehen noch die Wände und die Kuppel. Heute, am Frühlingsfest, strömen viele einheimische Familien mit Traktoren und LKW's trotz garstigem Wetter hierher zum Grillieren.

Wir fahren wieder zurück nach Güzelyurt, besichtigen eine kleine unterirdische Stadt im Klostertal, eine Familie wohnt noch in den oberirdischen Höhlenwohnungen (natürlich mit TV), welche wir besichtigen dürfen.

Weiter geht's zur Besichtigung einer weiteren Kirche auf einem Hügel gegenüber der Stadt. Der imposante, burgähnliche Bau ist eine Dominante in der Landschaft, aus der Ferne jedoch imposanter anzusehen als aus der Nähe. Die Fresken wurden leider von den Bewohnern Güzelyurts übermalt. Wenn es nicht so bedeckt wäre, hätte man von diesem Hügel aus einen wunderbaren Ausblick.

Um die Mittagszeit herum fahren wir wieder zurück nach Selime, mit einem jungen Paar aus Brüssel erhalten wir als geladene Gäste ein leckeres Menu serviert. Wir essen aber, bevor die Männer vom Mittagsgebet zurück kommen und sich zu Tische setzen. Die Frauen und die Kinder sehen wir gar nicht, sie nehmen ihr Essen getrennt von den Männern unter sich ein. Für uns Westeuropäer ein befremdliches Verhalten. Wir lassen die Männergesellschaft bald einmal unter sich und verbringen den Rest des Tages im gemütlichen WoMo und bereiten uns vor auf unser nächstes Ziel !

Morgen Samstag fahren wir Richtung Adana an die östliche Mittelmeerküste nach Tarsus, dem Geburtsort des Hl. Apostel Paulus.

Eines aber ist sicher, wir kommen wieder, denn [Kappadokien](#) ist ein ganz besonderes, einmaliges und unvergessliches [Highlight](#) einer Türkei-Reise ! - Ein „must“ für jeden Türkei-Reisenden !